

Kreiskonferenz am 4. Oktober 2023

Begrüßung durch Frank Buß

Der Auftakt zur Kommunalwahl ist traditionell die Kreiskonferenz in Köngen.

Hierzu begrüße ich sehr herzlich. Ganz besonders begrüße ich Kollegen Bernd Dürr, der heute die Wahlkonzeption der Freien Wähler für die Kommunalwahlen am 9. Juni 2024 vorstellen wird und die Landesgeschäftsführerin Annette Silberhorn.

Die Kommunalwahl 2024 findet in einer Zeit von tiefgreifende Transformationsprozessen statt, die eigentlich einer starken politischen Steuerung mit klaren Prioritäten bedarf, die weder in Berlin noch in Stuttgart erkennbar ist.

- Klimawandel, Energie-, Wärme- und Mobilitätswende
- Unterbringung und Integration von Flüchtlingen
- Hohe Inflation und deutlich steigende finanzielle Belastungen
- Arbeitskräftemangel in allen Branchen
- Unerfüllbare politische Vorgaben bei Bildung und Betreuung

Die Politik war schon immer weit weg vom Alltag der Menschen in Deutschland.

Die derzeitige Distanz ist rekordverdächtig. Ein Blick auf die politischen Akteure erklärt dies. Früher hieß es „Kreissaal – Hörsaal – Plenarsaal“ –, mittlerweile fällt der Hörsaal weg und auch ein Schulabschluss ist nicht mehr erforderlich, um in Deutschland an höchster Stelle Verantwortung zu tragen. Ich frage: wie soll jemand ohne jede Berufs- und Lebenserfahrung wissen, wie das Leben von normalen Menschen verläuft.

Unsere Antwort bei der Kommunalwahl sind Kandidatinnen und Kandidaten, die Mitten im Leben stehen und als Persönlichkeiten das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger genießen. Der frühere Landesvorsitzende Heinz Kälberer prägte das Bonmots „Wer etwas werden möchte, geht zu einer Partei. Wer etwas ist, geht zu den Freien Wählern.“ Dies muss für uns alle bei der Aufstellung unserer Wahllisten Ansporn sein.

Wir müssen beweisen, dass wir tatsächlich „die besten Köpfe“ haben.

Die Freien Wähler baden-württembergischer Prägung sind als Vereine organisiert. Wir sind nicht hierarchisch von oben nach unten organisiert, sondern individuell und vielseitig. Es ist für uns kein Problem, dass die Freien Wähler aus A eine andere Auffassung wie die Freien Wähler aus B vertreten – und der Kreisverband ist nicht der Schiedsrichter, der Differenzen ausbügelt bzw. der Landesverband nicht verantwortlich für gesamtpolitischen Grundsatzprogramme.

Das ist unsere Stärke.

Diese Freie-Wähler-DNA ist uns wichtig. Dies wurde beim umfassend angelegten Diskussionsprozess zum Umgang mit der Freien-Wähler-Partei deutlich. Für eine Kooperation oder gar Assimilation haben sich nur Einzelstimmen ausgesprochen. Auch ein Zurückweichen, z.B. durch eine Änderung unseres Namens, haben wir eindeutig abgelehnt. Angesichts unserer kommunalen Verankerung und unserer Stärke in den Gemeinderäten, Kreistagen und der Regionalversammlung können wir die anstehende Kommunalwahl 2024 selbstbewusst und zuversichtlich angehen. Ich bin zuversichtlich, dass der Hype um Aiwanger nach der Bayernwahl abklingt und wir die Freie-Wähler-Partei wieder links liegen lassen können.

Den Unterschied müssen wir jedoch in Veranstaltungen und in den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern erläutern.

Welche Erwartungen habe ich für die Kommunalwahl 2024?

Die Städte und Gemeinden sind prädestiniert für eine Persönlichkeitswahl. Deshalb sind ausgezeichnete Kandidatinnen und Kandidaten entscheidend. Sie müssen vor Ort intensiv werben und gute Listen aufstellen; dann haben Sie in dieser politischen Großwetterlage hervorragende Erfolgchancen.

Die Aufstellung der Listen für die Kreistagswahl läuft schon eine Weile. Unser Fraktionsvorsitzender Bernhard Richter wird hierzu noch einige Ausführungen machen.

Persönlich freue ich mich sehr, dass es voraussichtlich gelingen wird, eine gleichermaßen mit Frauen und Männern besetzte Wahlliste für die Regionalliste aufzustellen. Folgende Bewerberinnen und Bewerber stehen fest:

1. Frank Buß
2. Annette Silberhorn-Hemminger
3. Johannes Züfle

4. Hedy Barth-Rössler
5. Matthias Bäcker
6. Esslingen
7. Nürtingen
8. Mariela Herzog
9. Simon Schmid
10. Verena Grötzinger
11. Hans-Georg Siegel
12. Bettina Schmauder
13. Matthias Ruckh
14. Corina Raisch
15. Otto Ruppaner

Welche Themen sehe ich für den kommenden Wahlkampf?

Statt weitere unerfüllbare politische Wünsche zu formulieren, sollten wir zunächst dafür sorgen, dass bereits jetzt gesetzlich normierte öffentliche Dienstleistungen zuverlässig und auf Dauer seriös finanzierbar angeboten werden. Ein Blick auf die Realität zeigt die Defizite:

- Der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung kann heute schon nicht erfüllt werden, weil das pädagogische Personal fehlt, obwohl die Anzahl der Erzieherinnen sich in BW in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt hat. Kein Mensch weiß, woher das Betreuungspersonal für die Ganztagsbetreuung im Primarbereich kommen soll, die Finanzierung ist ein Kraftakt.
- Bildungspolitik steht im Land nicht oben auf der Agenda. Bei allen Bildungsvergleichen der letzten 15 Jahre hat sich Baden-Württemberg stets verschlechtert. Probleme werden nicht gelöst, sondern kommunalisiert, nicht nur bei der Generalsanierung von Schulgebäuden, sondern beim Ausbau der Ganztagsangebote, bei der Digitalisierung oder bei der Schulsozialarbeit.
- Verbesserungen beim ÖPNV sind elementar für die Verkehrswende. Doch gefasste Beschlüsse können nicht umgesetzt werden. Tatsächlich muss der S-Bahn-Takt ausgedünnt und die Fahrten auf der Teckbahn zeitweise eingestellt werden, weil Lokführer fehlen. Der Ausbau der Busverkehre scheitern an fehlenden Busfahrern.
- Wohnungsbau ist weiterhin ein wichtiges Thema. Doch die Rahmenbedingungen machen kostengünstiges Bauen fast nicht mehr möglich. Außerdem fehlt es an Architekten, Planern und Handwerkern. Deshalb scheitert die Bundesregierung an den selbstgesteckten Zielen.

- Die Kommunen sind gesetzlich verpflichtet, Flüchtlinge unterzubringen und zu integrieren. Dieser Herausforderung stellen wir uns seit Jahren, doch die Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden ist erschöpft. Gleichzeitig schwindet die Akzeptanz der Menschen.

Wenn viele Städte und Gemeinden mit guten Einnahmen im kommenden Jahr keinen genehmigungsfähigen Haushalt mehr hinbringen, ist etwas faul. Viele Menschen spüren, dass politische Tagträume nicht mehr bezahlbar sind.

Wir müssen den Finger in diese Wunde legen und eine realitätsnahe Kommunalpolitik sowie eine seriöse Finanzpolitik fordern. Unsere Kernkompetenz Finanzen bietet uns eine Chance für die Kommunalwahl, als Stimme der Vernunft – nah bei den Menschen.